

Inhalt

An den Leser	9
1. Hitler erringt die Macht	
Von der Splitterpartei zur stärksten Fraktion des Reichstags . . .	10
Alles oder nichts	11
Im Vorhof der Macht	11
Reichskanzler Hitler	12
Siegestaumel	14
Der Reichstag in Flammen	15
„Nationale Revolution“	17
Ermächtigung Hitlers – Entmachtung des Reichstags	19
Nur noch der 1. Mai	20
2. Das Ende des Rechtsstaates (Die Röhmaffäre)	
Die Gerüchte von der „zweiten Revolution“	21
Der „Duzfreund“ des Führers	21
Reichswehr oder SA?	22
Heimliche Vorbereitungen	23
„Alles nach München!“	24
Bei Nacht und Nebel	25
Aktion „Colibri“	26
Als Staatsnotwehr rechtens?	27
3. Hitler und seine Weltanschauung	
Wer ist dieser Mann?	28
Politiker als Ziel oder Ausweg?	28
Der „Kleinbürger“	29
Der verhinderte Künstler und Architekt	30
Wo Hitler auftritt, herrscht Jubel	31
Ich bin der Größte	32
Berlin muß alle Städte übertrumpfen	32
Wie wirkt Hitler auf andere Menschen?	33
Hitlers Weltanschauung	35
Zeitgenossen beurteilen Hitler	36

4. Jugend und Schule im Nationalsozialismus

Gewalttätig und grausam	38
Von der „Freiwilligkeit“ zur Dienstpflicht	39
Alltag eines Jungvolkjugen	41
Pfingstfahrt des Jungzugs	42
Das Sommerlager	43
Wehrertüchtigung	46
Wissen ist zweitrangig	47
Nationalsozialistischer Schulalltag	48
Bedeutung der Schulfächer	49
Luftwaffenhelfer – Volkssturm	50

5. Terror als Herrschaftsmittel

Du bist nichts, dein Volk ist alles	51
Gesetze bedeuten Himmler nichts	53
Vorsicht Spitzel!	53
Nachts zwischen halb zwei und vier	54
Gefängnis und Konzentrationslager	55
Lager Dachau	56
Der alltägliche Druck	57
Im Namen des Volkes	58
Terror bis zur letzten Stunde	59

6. Die sogenannte Volksgemeinschaft

Arbeiter und Unternehmer in einer Front	60
Ein schlechter Ersatz für die Gewerkschaften	60
„Kraft durch Freude“	61
Der Volkswagenbetrug	63
„Soldaten der Arbeit“	64
Wahlrummel	65
Die Sammelbüchse	66

7. „Brauner Kult“

Feiern heißt marschieren	68
„Die Fahne ist mehr als der Tod“	69
„Mein Führer von Gott mir gegeben“	69
Die Horst-Wessel-Story oder „Wie man Helden macht“	71
Nürnberg: Der Führer hält Heerschau	72
Olympiade in Berlin	74

8. Propaganda und nationalsozialistische Kunst	
Bis es der Letzte kapiert hat	76
Josef Goebbels	76
Volk auf Empfang	77
Propaganda im Film	78
Arische Musik und „entartete“ Musik	79
Dichtung in Richtung	80
9. Frau und Familie	
Die deutsche Mutter und deutsche Frau	82
Familienpolitik – Bevölkerungspolitik	82
Die andere Seite: „Unwertes Leben“	84
Der Rassenwahn	86
10. Die Kirchen im Nationalsozialismus	
„Deutsche Christen“ und „Bekennende Kirche“	87
Die katholische Kirche	88
Verträge respektieren?	88
Kampf gegen Frömmigkeit	89
„Mit brennender Sorge“	90
Anleihen nach Bedarf	91
11. Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik	
Arbeitsbeschaffung	93
Die Rüstung hat Vorrang	94
Wie der Staat sich Geld verschafft	94
Es reicht gerade zum Leben	96
„Wegen Preistreiberei geschlossen“	97
Die Lage in der Landwirtschaft	98
Es mangelt mal an diesem, mal an jenem	99
Ersatzstoffproduktion	100
„Das Dritte Reich ist keine Fürsorgeanstalt“	100
12. Am Ende steht Krieg	
Wegbereitung	102
Schritt für Schritt dem Krieg entgegen	102
Das Pulverfaß wird gezündet	104
Die Begeisterung fehlt	105

<i>Schaubild</i> : Die Organisation der NSDAP	106
<i>Schaubild</i> : Der Weg des „gleichgeschalteten“ Staatsbürgers	106
Zeittafel zum Nationalsozialismus 1933–1939	107
Nachweis der Zitate	109